

Summa Disputationum.

1. Idea fundamentalis.
2. Observationes Barometrico-Meteorologicae & Epidemicae Italicae.
3. Ephemeris Barometrico-Meteorologica.
4. Demonstrationes physicae curiosae Experimenti et Observationis mechanicae ac chymicae illustratae.
5. Beschreibung des Salzstammels in Talle.
6. Gründliche Untersuchung von der Luft vorhin und nachhin.
7. Reizen und gründlicher Untersuchung, wie bey jungen Leuten die Brust zu stärken und zu erhalten, und die Brust zu heilen, die durch die Luft, die in der Brust ist, verursacht wird, etc.
8. Theoremata physica convellentia fundamenta novae Philosophiae omnia corpora naturalia constare ex mat. g. etc.
9. Refutatio examinis de pulsu caleri et frequenti.
10. De officio boni Theologi ex idea boni Medici.
11. De rationis instructae Excellentia in Rebo Divinis et Humanis Oratio.
12. De Consortibus illorum principis et affectionibus.
13. Programma invitatorium ad praedicationes publicas et orationem habendam.

Xc. 38.

18.  
26



Gründlicher Unterricht

Vom

Nutzen und Gebrauch

Zweyer bewehrtesten MEDICINEN,

Als eines

Lebens-Balsams

und

Windernden SPIRITVS.

H A L L E /

Gedruckt bey George Jacob Lehmann/Pris. Univ. Buchdr.

*[Faint bleed-through text from the reverse side of the page, including the word 'Mellio' and other illegible characters.]*





## Wunder **J. J.**

**W**et etwas/ das die Medicin bisher an einem vollkommenen Wachsthum verhindert hat/ so ist es gewis die allzu grosse Menge der Genesungs-Mittel/ und das man unter diesen so wenige findet/ welcher wahrhaftige Krafft und Wirkung bey denen Kranckheiten und zwar bey so vielen Subjectis und Naturen man erforschet und erkennet hat / darauff man sich alsdenn in Fall der Noth gewis verlassen könne. Denn man wird in keiner Sache mehr hintergangen/ als was die Wirkung der Arzeneyen anbelanget/ indem nichts gemeiners ist/ als das man die gutige Wirkung der Natur bey einer schweren Kranckheit also bald vor einem effect der Medicin hält/ ja auch öftters wenn die vehemenz und Art der Kranckheit böse Zufälle hervorbringer/ pfeget man der Arzney die Schuld beymessen. Dahero nicht wenig Verstand erfordert wird 7 bey erforschung der Krafft der Arzeneyen/ die Wirkung der Natur/ die vehemenz und Art der Kranckheit von der Tugend der medicin wohl zu distinguiren. Und weil dieses fast durchgehends negligirt wird/ so ist es kein Wunder/ das eine so grosse Menge der medicamenten daher entstanden ist/ unter welchen doch fast sehr wenig sind/ die in Fall der Noth bey wehrt/ und dem Medico satisfactio geben können. Wenn man dannhero in der medicin etwas rechtshaffenes zu preztiren gedencket/ und solche Kunst in einen erwünschten Stand setzen will/ so ist höchstnöthig/ das man besser und recht gründlich die Kräfte der Arzneyen bey dieser und jener Kranckheit in unterschiedenen Subjectis mit allen Umständen erforsche und untersuche. Dieses aber kan von niemard besser verrichtet werden/ als von einem verständigen Medico, der so wol *seriem caularum, morbificarum,* als auch den

moz

modum agendi medicamentorum, ingleichen die chymie recht verstehe und inne hat / die medicamenta selbst præpariret / dispensiret / und deren Wirkungen fleißig observiret / annotiret / und nachmahls observationes dem publico aufrichtig communiciret. Und ist kein Zweifel, daß / wenn man ehliche solche probata remedia hat / und deren Krafft und Tugend / recht erkennet und inne hat / einer in Genesung der Kranckheit ein weit größeres præstiren / und mit wenigen bewehrten Mitteln mehr ausrichten würde / als mit den kostbarsten vielen und theuren medicamenten. Weil nun einige Jahr her ich mich zweyer gewisser medicamentorum in praxi medica bedienet / und deren vortreffliche Wirkung / dergleichen von andern medicamenten nicht bekand / bey unterschiedenen Kranckheiten genau wahrgenommen; so hat man sich nicht geschueet / publice davon Meldung zu thun / aus keiner andern intention, als die menschliche Gesundheit zu befördern. Es ist nemlich das erste ein balsamum liquidum, welchen man bißhero Teutsch Lebens-Balsam genennet / aus denen herrlichsten stärckenden balsamischen angenehmen Oehlen / und ingredientibus, (deren purität und proportion in der Vermischung das vornehmste momentum ist) componiret. Das andere gehet ex regno minerali, und wird lindernder Spiritus genennet / denn seine Krafft einzig und alleine aus einen mineralischen sulphure genommen / welcher vortrefflich Krampff und Schmerzen stillt / also daß er alle opiata und narcotica ex regno vegetabilium, oder aus demjenigen / so aus der Erden wachsen / weit übertriff / und man derowegen welches von klugen medicis vorlängst sehnlich gewünschet worden / dieser gänzlich entbehren kan.

In genere und vor allen Dingen ist zu melden / daß der sogenandte Lebens-Balsam ein bewehrtes und zuverlässiges nervinum sey / und in Haupt- und Nerven Kranckheiten mehr als eine medicin thue. Es ist denen medicis bekand / daß die Kranckheiten / welche in denen Nerven ihren Sitz haben / entweder herrühren aus allzugrosser Strammigkeit / Krampff und Zusammenziehung derselben / oder aus allzugrosser Schlapffigkeit / Nachlassung und Ausdehnung derselben. Nun ist dieses medicament so beschaffen / daß es nicht allein mit seinen angenehmen und subtilen sulphure vaporeso, den Krampff und hefftiges Zusammenziehen wegnimmt / und also den Schmerzen lindert convulsiones stillt / mit den sale volatibi balsamico acri resinoso principio aber daraus es befehet / roboriret und stärcket es die allzuschlaffe und ausgebehnere nervose Theil und bringet dieselbe zu ihren vorigen tono und robore wieder; wegen der sehr angenehmen subtilen stüchtigen Theile hat es seinen

seinen ingress in die sogenannten Lebens-Kräfte und Geister / welche es vermehret / und dahero sensiblement die Natur stärcket.

Erstlich in Schlagflüssen / Lähmung der Glieder und Zungen / Schwereigkeit und Schwachheit des Haupts / verlohrenen Gedächtniß desgleichen auch in Schwindel / schwehrem Gehöre / absonderlich aber in Hauptpein / so nicht vom Fieber entstanden / hat man diese balsamische Medicin viel lange Jahre bey unzehelichen Exempeln bewährt gefunden: Der innerliche Gebrauch davon ist also; Man nimmet entweder von demselbigen des Morgens frühe mit Thee, Coffee, oder Ehrenpreis ʒ. a 10. Tropffen / oder bey der Mahlzeit / auch wohl des Abends / bey Schlafengehen / eben dergleichen dosin mit etwas Biere. Noch angenehmer aber innerlich zu gebrauchen ist er / wenn man ʒo. Tropffen davon unter 2. Loth gestossenen Canari Zucker mischet / davon man denn nach Belieben eine starke Messerspiz so bloß nimmet / oder mit Thee, Coffe auch Weine gebraucht / äußerlich thut er in obgenandten Zufällen gut / wenn man fleißig daran riechet / die Schläffe damit beschmieret / auch wohl Abends bey Schlafengehen ʒ. a 6. Tropffen auff den Wirbel gieffet. Hiebey ist zu mercken / daß der effect solcher Medicin in obbenandten Kranckheiten viel kräftiger sich erweisse / wenn man 2. doses die Woche von geschärfften Hauptpillen / oder unsere balsamische stärckende Pillen gebraucht / auch wohl des Abends der Fußbäder sich bedienet.

Zum andern: In aller Schwachheit / Abnehmung der Kräfte / Ohnmacht / Mattigkeit / und vornehmlich bey herannahenden Alter / stärcket er zuverlässig und empfindlich die Natur / und bringet den verlohruen vigeur ziemlich wieder / also daß die alten Leuthe davon ein sonderlich soulagement empfinden / der gleichen dienet er auch denenjenigen / die durch lang ausgestandener Kranckheit entkräftet worden / indem er die Nerven stärcket / und die Verdauung der Speisew befördert; ebenfalls / wie oben gedacht / des Morgens in warmen / des Abends in kalten Bier gebraucht / zu ʒ. bis 10. Tropfen.

Drittens thut er mercklichen und zuverlässigen effect in verdorbenen Magen / verlohrenen Appetit / starkem Erbrechen / Magenpein / anhaltendem purgiren und durchlauff / hefftigen Reissen im Leibe und Blähung / sonderlich zu 10. a 20. Tropffen in warmen Wein / Bier oder Thee gebraucht / und sich darbey warm gehalten / man kan auch solchen auff ein Tüchlein giessen / und auff den Magen / Leib / warm legen / so ist der Effect desto gewisser.

Und weil zum 4ten diese balsamische Medicin / vornehmlich des Gerblüthes und aller Säfte in Adern Umlauff / und davon dependirende höchst nöthig und nützliche transpiration und excretion der unnützen Theile / durch den

den Schweiß und Urin befördert / so reiniget er sonderlich das verdorbene  
Gebliut/ præservirt nicht allein vor dem Scharbock/ sondern auch / wenn er  
zugegen/ nimmet er denselben weg / treibet den Urin und præservirt für den  
Stein/ alle Tage zum wenigsten einmahl 6 a 10. Tropffen genossen / abson-  
derlich aber ist er sehr dienlich bey schlimmen ungesunden Wetter/ kalter feuch-  
ter Luft/ ungewöhnlicher Nässe/ und deswegen præservirt er vor allen faul-  
ten ansteckenden Fiebern/ und Kranckheiten/ und bedienen sich dessen mit gros-  
sen Nutzen in der Campagne die Soldaten und Militair-Bedienten/ die Wo-  
che davon 2. bis 3. mahl zu 10. a 15. Tropffen auff einmahl genommen in Bier  
oder Brantwein.

Fünfften dient er denen Frauens-Personen/ wenn sie anders von  
dem Geruch nicht lædiret werden/ zu einer ersprießlichen Arzney / indem er  
nicht allein die mensles befördert/ mit Melissen an statt Thee gebraucht / son-  
dern er stärcket auch die Geburth/ jedesmahl zu 5. bis 6. Tropffen eingenom-  
men/ und den Leib damit bey warmen Dffen geschmieret und gewaschen.  
Damit der Schreck denen schwangern Frauen keinen Schaden zufüge/ kan  
man gleichfalls solchen zu 5. bis 6. Tropffen in Wein oder Bier einnehmen/  
in Kindesnöthen bey schweren Geburthen und Entgehung der nöthigen Kräf-  
ten/ thut er schleunigen und mercklichen Nutzen/ zu 10. Troffen mit etwas  
Zimmet-Wasser gebraucht/ wo es nöthig scheint// alle Stunden.

Er stärcket Sechstens äusserlich die Glieder und Nerven/ absonder-  
lich nach langwüridigen Kranckheiten nach ausgestandenen Podagra, die Füße  
damit gewaschen/ bey Ohnmachten auff die Herkgrube / ein damit benetztes  
Tüchlein gelegt/ in schweren Gebrechen aber legt man dergleichen Tüchlein/  
vder Leshpapier auff diese Art angefeuchret auff den Nacken / in hefftiger  
Zahnpein wird er mit Baumwolle auff den Zahn gelegt/ in schwerem Gehö-  
re mit Baumwolle in die Ohren/ bey schwammichten / faulen scorbutischen  
Zahnfleisch/ auch wackeln der Zähne vermischet man dieselbe mit Rosenhonig/  
und legt ein Tüchlein damit auff die Zähne.

Siebendes giebet dieser Balsam eine grosse Linderung/ denen die mit  
Gicht/ Podagra, Strammung der Nerven/ und Schmerzen in Gliedern be-  
hafftet/ äusserlich damit geschmieret/ absonderlich wenn zuvor einige evacuan-  
tia und præcipitantia vorher gebraucht sind. Es ist auch hierbey zu melden/  
daß man mit diesem balsamischen Spiritu gar leicht und geschwind einen kräf-  
tigen und sehr angenehmen Magen und Hauptstärckenden Aquavit præpa-  
riren kan/ so man nehmlich in anderhalb Maaß schlechten Korn Brandwein/  
oder besser Frank-Brandwein oder rectificirten Spirit. Vin. 40. a. 50.  
Tropff

Tropffen gieffet/ und solchen nach Belieben mit Zucker süsse macht/ auch/ wenn der Spiritus zu starck/ mit Zugießung Rosen-Wassers etwas temperiret/ so wird der Geschmack desto angenehmer.

Letzlich ist zu melden/ daß/ wenn man diesen Balsam hat / und recht gebrauchet/ man aller Schlagwasser/ Haupt-Spirituum, Schlagbalsams/ Kin-derbalsams/ aller Aquavit und hitzigen Magen-Spirituum, auch derer / so Venerem stimuliren / gänzlich entbehren könne/ indem er wegen seiner edlen ingredientien/ alle solche Kräfte besitzet / welche obgenandte remedia in sich halten. Gleichwie aber/ insgemein jede edle / probate und bewährte Medicin kan mißgebrauchet werden / so hat man auch solches bey diesem Balsam wahrzunehmen/ so muß er also 1) sehr behutsam/ oder gar nicht / zum wenigsten innerlich/ gebrauchet werden/ bey denen/ da sich ein starcker ohngewöhnlicher schneller Puls, nebst Hitze/ Durst/ oder einen Fieber befindet/ auch müssen 2) seltener und sparsam/ oder in kleiner dosi denselben gebrauchen alle junger/ auch vollblütige Leute/ oder die zum Nasenbluten geneigt/ die sich leicht erhitzen und erzürnen/ und viel Röthe im Gesicht haben. 3) Sollen auch von dessen äußerlichen Gebrauch abstrahiren/ alle diejenigen/ so wegen Schwachheit des Haupts starcke und wohlriechende Dinge nicht vertragen können/ und deshalb ein Ungemach ausstehen.

Würde etens sich bey obgenandten Kranckheiten eine Aufswallung des Geblütes oder Hitze dabey befinden / so ist nöthig dabey Uder zu lassen/ oder ein præcipitir Pulver aus Salpeter und Krebssteinen bestehend etlichmahl zu gebrauchen.

### Von denen Würckungen des lindernden Spiritus.

**E**s ist bekant/ daß ein Medicus vornehmlich bey Kranckheiten dahin seine Absicht haben muß / wie er Beruhigung in dem Geblüt/ Nerven und Musculis zu wege bringen / die allzuhefftigen und unordentlichen Bewegungen und excretiones, item Schmerz und Krampff zu stillen wisse/ denn diese von solcher Art sind/ daß sie einzig und allein die ganze machine des Menschen ruiniren und den Todt verursachen können/ ohne einige sonderbare materialische Ursache. Was in solchem Fall die aus dem Salpeter und dem wohl præparirten u. vermischten Opio entstehende medicamenta vor Nutzen schaffen/

fen/ist denen Medicis durch gnugsame Erfahrung bekant. Doch ist auch dabey nicht zu vergessen/ daß man gar vorsichtiglich mit den Opiatis umgehen müsse/ und pflegen diese medicamenta gern im Haupt eine Schwachheit und Schwereigkeit nachzulassen/ weil sie ihre Würckung durch ein schwefliches und flüchtiges Wesen welches der Natur nicht allzu angenehm ist/ zu verrichten. Man hat derowegen vorlängst nicht ohne Ursach gewünscht eine solche Medicin zu erhalten/ die Ruhe machen/ hefftig Bewegung stillen/ und die Schmerzen lindern könne. Nun kan ich solches mit Grund der Wahrheit rühmen von diesem Spiritu, welcher einskig aus dem Regno minerali gehet/ und eines sehr angenehmen aromatischen Geschmacks ist/ auch in Linderung aller Schmerzen dergleichen effect thuet/ als das opium, doch ohne Schwächung der Nerven und des Haupts. Vornehmlich muß ich aus öfterer und genauer obervation dieses melden. 1. Daß in Brechen Eckel/ aus was Ursachen auch solches herrühre/ er nicht leicht seines gleichen hat/ zu 20. bis 30. Tropffen genommen. 2. In Magen Schmerzen/ Drucken/ Angst und Herz-Bliehungen/ sonderlich bey denen Hypochondriacis, auch bey dem Frauenzimmer in Mutterbeschwerung/ thut er mercklichen Nutzen. 3. In sehr hefftiger Pein und Schmerzen von Stein so derselbe in den Harngängen sitzt/ und davon entstehenden Erbrechen 30. bis 50. Tropffen genommen/ lindert sich nicht allein solches/ sondern befördert/ auch des Steins Durchgang. 4. In der bösen Noth/ sonderlich der Kinder/ welche von Krampff in Leibe und Zähnen herrühret 5. bis 6. Tropffen genommen/ wenn zuvor der Leib durch einen Clystir eröffnet worden/ hat/ er vielfältig guten effect gethan. 5. In Schmerzen/ Entzündungen und Flüßen der Augen bringet dieser Spiritus, äußerlich herumgestrichen/ gar geschwinde Linderung. 6. Wenn man diesem Spiritu zwo Theil vermischet mit einen Theil essentia theriacali oder alexipharmaca, kan man solche mit grossen Nutzen bey allerhand Arten/ Entzündungen/ Pocken Masern/ Podagra/ Nosen/ Zahnschmerzen/ hamorrhoidibus coccis zu 40. bis 50. Tropffen in einem warmen vehiculo gebrauchen.

Schließlich hat der Autor dieser 2. Medicamenten nöthig befunden/ hierbey einigen Erinnerung beyzufügen. Erstlich protestiret er hiermit/ daß er dadurch einmigen sonderlichen Geneiust suche. Es ist leyder allzubekant/ was vor Mißbräuche durch öffentliche recommendationes einiger Medicamenten geschehen/ indem in der wahren Medicin unerfahrene öftters medicamenta als eine universal Medicin contra omnes morbos/ herausstreichen/ da sich doch hernachmals wenn unpassionirte Medici die Kräfte solcher Medicin recht untersuchen/ in der That nichts findet. Derowegen ich nicht demjenigen/ die von der Medicin gar keine Wissenschaft haben/ sondern denen/ die hierin erfahren/ die Kräfte/ so ich hier gesetzt/ zu untersuchen/ anheimstelle

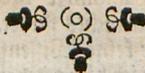
Zus

Aus dem schlechten Preiß wird jeglicher Medicus urtheilen können / daß der Profit nicht groß. Ich habe niemahls Willens gehabt / ist auch fast ein odioses Werck / viel / sonderlich in Deutschen / von Würckung einer Medicin zu schreiben.

Alldieweil aber diese Medicamenta, vornehmlich das erste sich selbst sonderlich bekant gemacht / und diejenigen / so solches gebrauchet / andern recommendiret / und man jederzeit so inständig um einige Nachricht wegen des Gebrauchs sollicitiret / so bin also genöthiget worden / solche mitzutheilen. Und ob ich gleich aus keinem Dinge ein Secretum mache / sondern vor das beste halte / die adplication und Gebrauch einer Medicin zu verstehen / so haben mich doch noch einige railons abgehalten / warum ich nicht dem publico, wie andere Dinge / solche mit allen Umständen communiciret. Und was den Balsam anlanget / so kommen zu demselbigen einige Oele / die ich selbst präparire / und also rein und ohne Zusatz sind. Es ist aber bekant / daß aniso fast alle Oele / wenig ausgenommen / mit Terpentin- und Mandel-Oel vermischet werden: welches erste die anodynam und roborantem virtutem denn Oelen bebraue. Weil aber wenig die Oele selbst präpariren / oder zu präpariren wissen / auch solche kostbar / würde man hernach leicht die adulterata darzu nehmen / und das Medicament mit dem Auctore prostituiren / weil der effect nicht erfolgen könnte. Der Wucher ist auch heut zu tage so groß / daß man vielmahl mehr profit nehmen würde als ich selbst. Der mineralische und lindernder Spiritus aber muß von einem in der Chimie Erfahrenen ausgearbeitet werden / welchen ich zu seiner Zeit dem publico communiciren will.

Endlich muß auch noch dieses gedencken / daß bishero einige nicht allein anderswo / sondern auch an diesem Ort sich unternommen / den Balsam nachzumachen / und vor den meinem auszugeben. Ich kan aber versichern daß ich niemanden jemahls die rechte Ingredientia, noch weniger aber die dosin und rechte proportion derselben gezeiget / auch vor einigen Jahren denselben anders präpariret haben / als ich.

Es ist hiebey auch zu melden / daß diese 2. obbenandte Medicamenta ohnverfälscht und versiegelt in Berlin bey der Frau Präbstin Schraderin im Wittwenhause. In Halle aber bey Hr. Lic. Otto Friederich Knorren in der Galtzstraße. In Leipzig bey Hr. Johann Georg Siegel in kleinen Jochimsthal anzutreffen und zu bekommen sind.



Ma 6063

ULB Halle

3

002 161 265



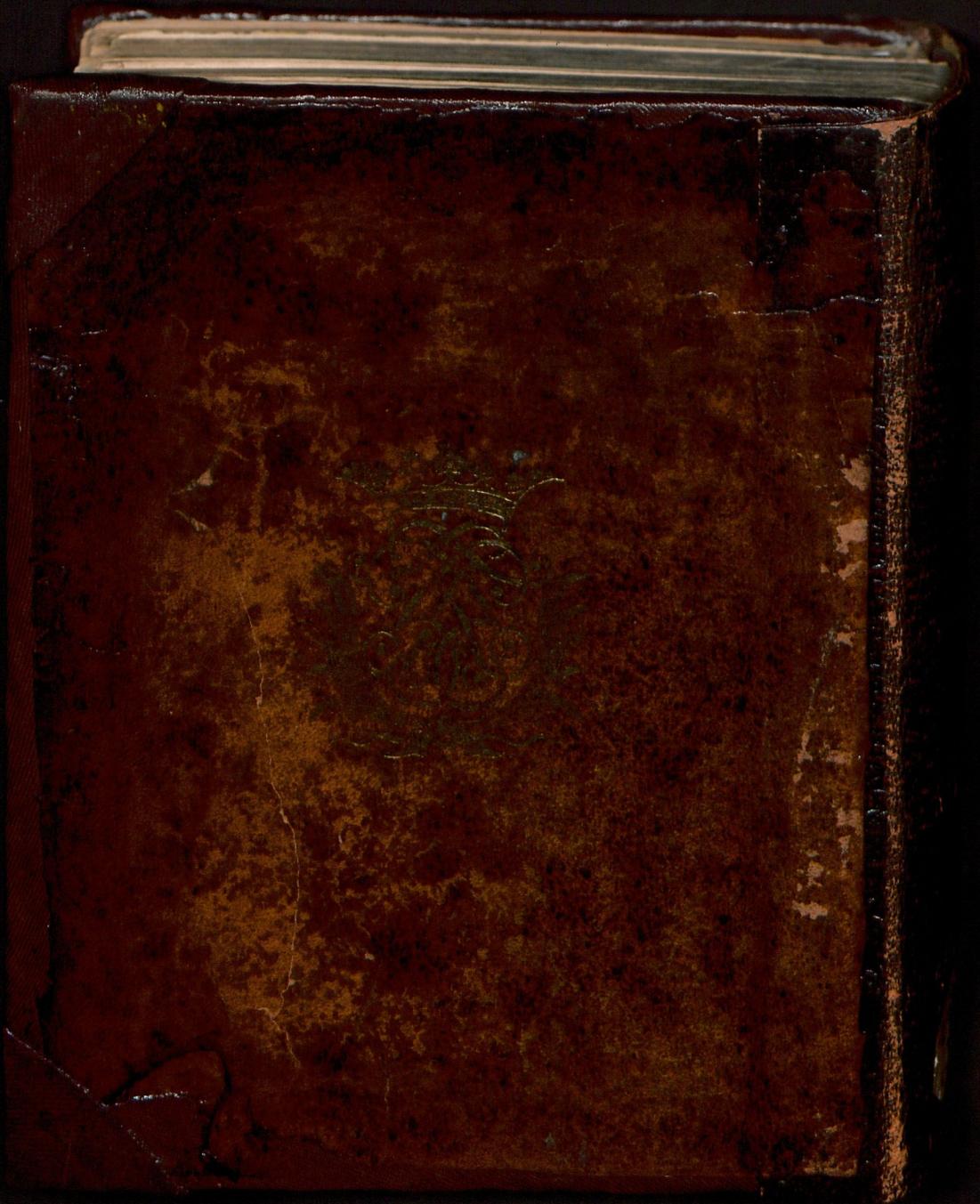
sb



10217

110







Farbkarte #13

B.I.G.

28.  
26



Gründlicher Unterricht  
Vom  
**Nutzen und Gebrauch**  
Zweyer bewehrtesten MEDICINEN,  
Als eines  
**Lebens-Balsams**  
und  
**Windernden SPIRITVS.**

H A L L E /  
Gedruckt bey George Jacob Lehmann/Priv. Univ. Buchdr.  
mo-

